

# Medieninformation

## Massiver Wohn-Engpass im Wintersemester?

**Zimmerknappheit und hohe Mietpreise belasten schon jetzt Darmstadts wissenschaftlichen Nachwuchs. Das Studierendenwerk warnt vor erheblicher Zuspitzung im Herbst und appelliert einmal mehr an private Zimmer-Anbieter. Kontakt-Angebot zur Vermittlung**

- Kaum noch bezahlbare Mieten - für viele ratsuchende Studierende die Belastung Nummer eins
- Junge Menschen aus einkommensschwächeren Haushalten besonders betroffen
- Studierendenwerk registriert Nachfrage-Hoch schon im Juli. Vollbelegung in allen Wohnanlagen
- Ausbau sozialverträglicher Angebote stagniert. Verlängerung zweier Verträge mit der Bauverein AG überdies fraglich

**Das Studierendenwerk bittet Vermieterinnen und Vermieter in Darmstadt und Umgebung, die mit Zimmer-Angeboten rasch und unbürokratisch auf Studierende zugehen wollen, um Kontaktaufnahme per Mail. Eintreffende Angebote werden schnellstmöglich an Studierende auf Zimmersuche weitergegeben. Ein Telefon ist Montag bis Donnerstag von 11.30 bis 14.30 Uhr mit geschulten studentischen Tutorinnen und Tutoren besetzt. Außerhalb dieser Zeiten läuft ein Anrufbeantworter.**

**E-Mail-Adresse für private Vermieter:** [ctg@stwda.de](mailto:ctg@stwda.de)

[Online-Informationen für private Vermieter](#)

**Telefonkontakt für private Vermieter, Mo – Do 11.30 – 14.30 Uhr: 06151 16-29782**

[www.stwda.de](http://www.stwda.de)

**Darmstadt, 8. Juli 2022.** Kopfzerbrechen bereitet Darmstadts Studierenden nicht nur die eine oder andere anspruchsvolle Klausur. Für viele, die etwa die Beratungsstellen des Studierendenwerks aufsuchen, stehen nicht selten andere, soziale Themen im Vordergrund: Keine bezahlbare Bleibe zu finden, rangiert unter den Belastungen ganz vorne.

Unterdessen sinkt bei weiter steigender Nachfrage die Wahrscheinlichkeit, sich zum Wintersemester in einer der zurzeit zehn Wohnanlagen des Studierendenwerks einen Platz sichern zu können.

Alle 3.060 Plätze - durchschnittliche Warmmiete 360 Euro - sind aktuell belegt und werden nach der im Hochsommer üblichen Fluktuation rasch wieder vergeben sein. Gut 2.000 Interessierte sind schon in Wartestellung. Aussicht auf ein Zimmer zum gewünschten Zeitpunkt besteht längst nicht für alle.

**Wolfgang Rettich, Geschäftsführer des Studierendenwerks:** „Seit Inbetriebnahme zweier öffentlich geförderter Neubauten im September 2021 bieten wir rund sieben Prozent der Studierenden ein erschwingliches Zuhause. Schon weil es an geeigneten kostenfreien bzw. günstigen Grundstücken fehlt, sind aber weitere Projekte, die durch eine spürbare Verbesserung der Versorgungsquote Entlastung bringen können, nicht in Sicht.“

Stattdessen könnte das Angebot an bezahlbarem Wohnraum für künftige Akademiker noch knapper werden. Denn es liegt noch keine Aussage der Bauverein AG zu den Bemühungen des Studierendenwerks um eine Verlängerung demnächst endender gewerblicher Mietverträge vor.

Studierende in zwei Häusern des Bauvereins, die das Studierendenwerk seit rund 30 Jahren bewirtschaftet, wurden deshalb bereits bei Vertragsabschluss auf die Befristung ihrer Mietverträge hingewiesen. Im April und Juni dieses



Jahres erfolgten zusätzlich Anschreiben per Mail und Informationen über Möglichkeiten des Wechsels in andere Wohnheime.

**Wolfgang Rettich:** „Wir feiern gerade 25 Jahre Wissenschaftsstadt. Auch wenn wir selbstverständlich wissen, dass die vielen Studierenden mit begrenzten finanziellen Ressourcen mit anderen wichtigen Gruppen wie Alleinerziehenden, Familien mit Kindern und älteren Bürgerinnen und Bürgern um bezahlbaren Wohnraum quasi konkurrieren: Der Ehrentitel ist doch auch Verpflichtung. Ich sehe es deshalb gerade im Jubiläumsjahr als Rückschritt für uns alle an, wenn die insgesamt 299 Wohnheimplätze in der Pallaswiesen- und Neckarstraße dem wissenschaftlichen Nachwuchs nur noch bis Ende September und Ende November zur Verfügung stünden. Gerne würden wir die Bedingungen für eine Fortsetzung der Zusammenarbeit mit dem Bauverein zügig klären.“

Parallel wendet sich das Studierendenwerk mit seinem Kontakt-Angebot und hilfreichen Online-Informationen (inklusive einer Formularvorlage für Zimmerangebote) an private Vermieterinnen und Vermieter.

„Die Problemlagen vieler deutscher und internationaler Studierende sind existenziell und stehen dem Studienerfolg nicht selten im Wege, oft aufgrund knapper Budgets. Diese jungen Leute sind auf entsprechende wohlwollende Angebote angewiesen“, betont Wolfgang Rettich.

Ansprechpartner für Presse/Medien:

Detlef Gollasch, Abteilungsleiter Öffentlichkeitsarbeit

Tel (06151) 16-29290, d.gollasch@stwda.de